

dem bei der großen Wohnungsnot in unserer Gemeinde vorhandenem Stadelungsbedarf auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Die Hauptbeschaffung soll vom Bauausschuß energisch in die Hand genommen werden. — Die Bekämpfung der Ausschweifungen zur Baulandhaltungsgenossenschaft geschieht einstimmig. — Aus dem erweiterten Wohnungsausschuß wird unter Zuwahl von zwei Mietervertretern und von zwei Vermietervertretern eine „Schiedsstelle für Hausverwaltung“ gebildet, wie es das Gesetz verlangt. Für ab 1. Oktober wird eine Erhöhung der Mietmiete um das 6000fache vorgeschlagen. — Verschiedene Forderungen der Erwerbslosen, wie die Verbilligung der Lebensmittel durch die Gemeinde, die Bestürmung einer Reichsbeschaffungsbefähigung von 30 bis 40 Millionen je Haushaltung, die Einziehung in Ortsklasse B, Stempelung aller 2 Tage, Auszahlung der Unterhaltungen von Mittwoch zu Mittwoch, Arbeitsbeschaffung usw. werden dem Erwerbslosenausschuß, der mit günstigen Vollmachten versehen ist überwiefen. — Dem Ernährungsausschuß, dem die Versorgung der Frühkartoffeln gelungen ist, hat sich die Herbstkartoffelversorgung (die Einlagen dafür sind wertbeständig angelegt) angelegen sein lassen und es steht zu hoffen, daß auch der Fehlbetrag noch aufgebracht werden kann. — Bei der demnächst stattfindenden Erhebung der Gewerbesteuerabschlagszahlung wird man den gesetzlich möglichen Mindestgemeindegutsschlag von 100 % unterheben. — Die Geschäftszeit im Gemeinbeamt wird von nächster Woche ab täglich auf vormittags 8 bis mittags 1 Uhr festgelegt; nachmittags bleibt das Gemeinbeamt für den Verkehr geschlossen. — Dem Besuch um Beschließung der Stedlungsstraße wird entsprochen. — Aus vorgebrachten Differenzen inbezug auf die Rehröhre, erfährt man, daß Ohorn fernerhin zum Rehrbezirk Großröhrendorf gehört. Die in der Obermühle geschnitten liegenden Bretter zur Herstellung von Särgen sollen zunächst dem Tischlermeister Bunze mit dieser ferner zugewiesen werden. Auswechselbare Handhaben für die Särgen sollen zum allgemeinen Gebrauch angeschafft werden. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Dhorn. (Ausschuß für freiwillige Wohlfahrts- und Heimspflege.) Unsere Bitten für Beiträge für die Altenhilfe fanden abermals opferwillige Herzen. Es wird immer interessant bleiben, wenn uns unsere Sammler berichten, wie sie aufgenommen wurden, insbesondere bei denen, die es noch können; diese Berichte geben uns, genau wie die von uns seit Kriegsbeginn aufbewahrten Sammellisten, bereits Zeugnis, wie hoch Edelmut und Hochherzigkeit gegenüber Armut und Schmutzigkeit einzelner Weniger bei Wettem überwiegen. Die Sammlung harter Selbmittel hat den ungefähren Betrag von rund 200 Millionen ergeben. An erster Stelle steht die Arbeiterschaft der Zugschelle, die allein 63 Millionen (kein Beitragender steht unter 500 000 M auf der Liste) vorbildlich beitrug. Zeichnungen auf Nahrungsmittel, die genau so wichtig sind wie Kohlen, gingen auf 13 1/2 Zentner Roggen, 1 Zentner Gerste und 25 Pfund Mehl ein. Auch 10 rm Brennholz stehen uns zur Verfügung. Der Landbund und die Industrie werden unsere in dieser entsehrlichen Teuerung mehr denn je Notleidenden sicher nicht im Stich lassen. Hungern und frieren darf in unsrer Gemeinde niemand. Die eingegangenen Mittel gestatteten uns, an Ehepaare 4 Millionen und an Einzelstehende 3 Millionen in bar auszahlen zu können; bei der immer weiter fortschreitenden Selbstwertung zwar wenig — aber mit Vie-

— (Die Mütterberatung Richtenberg) findet Dienstag, den 18. September nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. — (Die Mütterberatung Pulsnitz M. S.) findet am Mittwoch, den 19. September nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Breitnig. (In Pension) Wie wir hören scheidet unser hochverdienter Herr Kantor Schneider Anfang Oktober aus seinem Schul- und Kirchenamt aus. Wohl an 30 Jahre hat er segensreich in unserem Orte gewirkt und insbesondere den Kirchenchor auf eine sehr beachtenswerte Höhe gebracht. Mit einem Kirchenlonget am Nachmittage des 1. Kirmeisfestertages will er sich von der Gemeinde verabschieden. Seine vielen Freunde im Rödertale werden die Nachricht von seinem Scheiden mit größtem Bedauern vernehmen.

Dresden, 13. September. (Fortdauernde Unruhen.) Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt folgendes mit: Wie bereits in dem gestrigen Berichte erwähnt worden ist, war durch am Arbeitsnachweis angebrachte Plakate zu einer Erwerbslosenversammlung für 1/11 Uhr auf dem Altmarkt aufgefordert worden. Bereits in den zeitigen Vormittagsstunden setzten sich kleinere Trupps in Bewegung. Gegen 1/11 Uhr mochten ca. 500 Personen auf dem Altmarkt eingetroffen sein. Nachdem sich die Teilnehmerzahl auf ca. 2000 erhöht hatte, setzte sich die Menge in geschlossenem Zuge durch die Schloßstraße über die Friedrich August-Brücke nach dem Ministerium zu in Bewegung. Eine Kommission sprach bei dem Arbeitsminister vor. Die Verhandlungen dauerten bis gegen 1/1 Uhr. Darauf zogen die Demonstranten singend wieder in der Richtung nach Altstadt zu ab, um sich gegen 1/3 Uhr aufzulösen.

Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Gegen 1/7 Uhr abends zogen ca. 20 junge Burlesken durch die innere Stadt und riefen zu einer Versammlung auf dem Fischhofplatz auf. Es dauerte auch nicht lange, so hatten sich etwa 300 bis 400 Personen eingefunden, die sich zu einem Zuge formierten. Die Demonstranten, welche immer mehr Zugang erhielten, bewegten sich ziel und planlos in der inneren Stadt umher, besonders in der Wilsdruffer, Schloß-, See- und Prager Straße und den angrenzenden Plätzen. Einzelne Geschäfte hatten vorgezogen, freiwillig zu schließen, andere wiederum wurden durch Trupps zur Schließung gezwungen. Zu Gewalttätigkeiten ist es dabei nicht gekommen, auch haben keine Plünderungen stattgefunden. Durch Unbesonnenheit eines Einwohners an der Kreuzkirche 1, gegenüber vom Kaufhaus

An unsere Leser!

Die unauffhaltsamen Auswirkungen der Papiermarkentwertung zwingen die Zeitungen zur weiteren Anpassung der Bezugspreise an den gesunkenen Goldwert. — Um uns künftig vor weiteren Verlusten zu schützen, gehen auch wir nun ab heute, gleich sämtlichen anderen Zeitungen im Bezirk zum Wochenabonnement über. Bei der Festsetzung des Preises haben wir die größte Rücksicht auf unsere Leser genommen. Unser Bezugspreis für die Woche vom 16.—22. September beträgt

- M 1 500 000.— für Selbstabholer
- M 1 520 000.— frei Haus.

Hochachtungsvoll

Der Verlag.

NB. Abbestellungen können aus geschäftlichen Gründen nur am 1. oder 15. des Monats angenommen werden. — Weiter bitten wir die geschätzten Abonnenten das Abonnementgeld bereit zu halten und dem Zeitungsboten bereits beim ersten Vorsprechen auszuhandigen.

Renner, war gegen 10 Uhr abends ein großer Menschenauflauf entstanden. Die Demonstranten waren aus diesem Grundstücke heraus mit Wasser besoffen worden, hatten daraufhin die verschlossene Haustüre zertrümmert und waren in das Haus hineingeklämmt. Diese Vorgänge haben sich in der Folgezeit an diesem Grundstücke noch mehrmals wiederholt, was den Einsatz von uniformierter Polizei erforderlich machte. Während dieser Vorgänge war aus dem Grundstücke, an der Kreuzkirche 5, vermutlich aus der 4. oder 5. Etage eine Bierflasche auf die Straße, annehmbar nach den Polizeibeamten geworfen worden, was wiederum einen großen Menschenauflauf verursachte und das Gerücht aufkommen ließ, daß im Kaufhaus Renner die Fenster eingeschlagen und geplündert würde. Die Polizei mußte schließlich die Ansammlungen mit dem Gummihüpfel zerstreuen. Die Demonstranten setzten sich fast durchweg wieder aus jungen radaulustigen Elementen, zu denen sich, wie leider immer wieder festgestellt werden muß, viele Neugierige gesellten. Gegen 12 Uhr trat Ruhe ein. Es sind 5 Festnahmen erfolgt. — Im Laufe des Donnerstag nachmittag und abends ist es im Innern der Stadt erneut zu Ansammlungen der Erwerbslosen gekommen, aus denen sich dann kleinere und größere Trupps, die durch die Straßen der inneren Stadt zogen, entwickelten. Diese Trupps haben stellenweise und u. a. auch in der Prager Straße den Verkehr behindert, so daß die Polizei regelnd eingreifen mußte. Schankstätten und Cafes waren zum Teil geschlossen. Gegen 8 Uhr zog ein Demonstrationszug durch die Reichs- und Münchener Straße laut singend nach dem Landgericht am Münchener Platz. Polizeikommandos zerstreuten die Menge, um anscheinend geplanten Ungehelichkeiten vorzubeugen. Danach begaben sich die Demonstranten, bei denen viele Mitläufer zu verzeichnen waren, wieder nach der inneren Stadt. Gegen 1/10 Uhr mußten die Polizeibeamten gegen Demonstranten auf dem Altmarkt vorgehen und hierbei vereinzelt von dem Gummihüpfel Gebrauch machen. In den späteren Abendstunden trat dann allmählich Ruhe ein. — Nachdem schon am Mittwochabend in verschiedenen Geschäften von Erwerbslosen unbefugt Sammlungen veranstaltet worden sind, angeblich zu dem Zwecke, die Erwerbslosen zu unterstützen, ist es vorgestern der Polizei gelungen, 2 mehrfach mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestrafte Personen auf frischer Tat festzunehmen, als sie in einem Geschäft wieder einen größeren Geldbetrag in Empfang nehmen wollten. Einer der Festgenommenen ist jedoch von einem Trupp Arbeitsloser auf dem Transport den Beamten wieder entwischt worden. Seine Personalien sind bekannt.

isd. Dresden, 14. September. (Goldmarkbilanzierung.) Der Verband Sächsischer Industrieller schreibt uns: Bei der in letzter Zeit immer häufiger vorgenommenen Aufstellung der Bilanzen in Goldmark ist die Frage aufgetaucht, ob diese Goldmarkbilanzierung als Bilanzen im Sinne des Handelsgesetzbuches angesehen werden kann. Nach der Handelskammer in Frankfurt ist diese Frage entschieden zu bejahen. Die gegenwärtige Bilanzierung in Papiermark erfüllt nicht ihren Zweck und bringt oft wirtschaftlich wichtige Transaktionen zur Scheiterung. Es ist daher notwendig, daß Goldmarkbilanzen auch als Grundlagen für die Steuerzahlung anerkannt werden, da der in den Steuererlassen versuchte Ausgleich zwischen Geldentwertung und Steuerzahlung in keiner Weise gelungen ist. Außerdem hat sich bei den Geldentwertungsmaßnahmen gezeigt, daß sie sowohl auf Seiten der Steuerbehörde wie auf Seiten der Steuerpflichtigen durchführbar sind. Sie wirken ungleichmäßig, da sie z. B. Betriebe mit geringen Warenvorräten oder Betriebsanlagen benachteiligen. Auf diese Weise wird die Steuererhebung immer komplizierter und unklarer. Im Hauptanliegen gegen den Vorschlag der Goldmarkbilanzen, daß bei Anerkennung derselben durch die Steuerbehörde die meisten Betriebe eine Unterbilanz ausweisen würden, also keine oder in Gold gerechnet nur eine sehr geringe Einkommensteuer zu zahlen hätten, liegt das Zugeständnis, daß die als Einkommen versteuerten Gewinne größtenteils Scheingewinne sind und daß die Einkommensteuer in den meisten Fällen nicht aus dem Einkommen, sondern aus dem Vermögen gezahlt wird. In der heutigen Zeit kann man Vermögen, die ertaglos sind, von der Steuer nicht gänzlich freilassen, jedoch sollte man sich wenigstens darüber klar sein, daß man nicht die Einkommen — sondern die Vermögen versteuert. Eine derartige Klarheit würde nicht nur dem Ausland ein Bild von der wirklichen Lage der deutschen Wirtschaft zeigen, sondern auch nach innen wohlwollig wirken, weil dadurch der unbedeutenden Agitation mit angeblich maßlosen Unternehmergewinnen der Boden entzogen würde.

Dresden, 13. September. (Irreführende Gerüchte über Auswanderungsfragen.) Es sind Gerüchte verbreitet, nach denen Japan für die zur Befestigung der Schäden des großen Erdbebens erforderlichen Arbeiten deutsche Hilfskräfte benötige und sofort nach Tokio transportiere. Desgleichen, heißt es, daß eine Stedlungsgefesellschaft im Staats-Sante Gartna (Brasilien) 150 Landarbeiter und Handwerker für eine mit schwedischem Gelde finanzierte Stedlungsgefesellschaft zu günstiger Bedingungen verpflichtet. — Ebenso unrichtig und irreführend ist die Meldung, daß die diesjährige Einwanderung nach den Vereinigten Staaten gespart sei, da die zugelassene Zahl vom diesjährigen bereits überschritten wurde. Diese und andere umlaufenden falschen Gerüchte zeigen den bei annehmender Arbeitslosigkeit wieder außerordentlich sich mehrenden Auswanderungslustigen, daß eine ausführliche Grundtutung über die Auswanderungsmöglichkeiten und die Möglichkeiten deutscher Beschäftigung im Ausland beim Reichswanderungsamt vor dem Ergreifen jeglicher Schritte zur Ausführung der Auswanderungsabsicht eine Notwendigkeit ist und vor Schaden schützt.

Dresden. (Das Ende des Dreidner Philharmonischen Orchesters.) Das Philharmonische Orchester hat infolge des Umstandes, daß die Jahreschau aus wirtschaftlichen Gründen den Betrag mit dem Orchester lösen mußte, am 9. September seine Tätigkeit in der Jahreschau aufgegeben. Die Musiker sind der Erwerbslosenfürsorge anheimgefallen.

Obernaukirch. (Um den Namen „Neukirch“.) In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderate von Niedernaukirch wurde einigen vom Ministerium geforderten Änderungen der Zusammenlegungsbestimmungen zugestimmt, mit Ausnahme der Namensänderung. Das Ministerium forderte eigenmächtigerweise, daß der Ort aus historischen Gründen „Neukirch am Hohwald“ heißen soll. Da wohl, außer der näheren Umgebung, in ganz Deutschland niemand weiß, wo eigentlich der Hohwald liegt, auch wohl Verwechslungen mit dem bei Zittau gelegenen Hohwald vorkommen würden, bleiben aus verkehrstechnischen Gründen die Gemeinderäte darauf bestehen, daß der Ort Neukirch, Lautitz, genannt werden soll.

Volkenstein. (Kindesentführung.) Hier wurde am Dienstag abend aus dem von Annaberg eintreffenden Zuge ein Herr verhaftet, in dessen Begleitung sich ein etwa achtjähriger Knabe befand, der offenbar widerrechtlich entführt werden sollte.

Eine ausschlussschließende Rede des Reichsfinanzministers.

Der amtliche Bericht über die Sitzung des wirtschaftspolitischen und des finanzpolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates am vergangenen Mittwoch liegt jetzt vor. Besonders hervorzuheben ist die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding. In ihr wird zunächst die Stellungnahme der Regierung

zur vor
Mi
bab
Mus
and
ang
find
die
sch
fol
hal
beh
fin
mit
des
auf
Rud
Weg
Ein
hab
sch
Pre
zu
sta
so
mar
Mit
mar
alle
bro
hier
dur
Lota
die
wer
liche
Wol
ste
ist,
bro
mehr
und
zum
mit
eine
Die
aus
Kuch
gaben
schwe
Woch
stör
Zurü
leicht
ange
nisse
bedro
Nabr
beres
ficher
best
und
unter
lungs
erho
Mebr
lige
Es
die
da
wo
sorgen
über
ding
den
man
zu
mehr
bringt,
die
sch
zen
fchieh
verlang
ginaus
politisch
(Den
händel
Die
Franz
rasch
beiter
hatten,
und
und
men.
Schäl
det.
mon au